

## **Westerwälder Zeitung vom 30.10.2020, Seite 18**

### **Der geplante Ausbau mehrerer Ortsstraßen führt in Goddert zu Diskussionen über die Beitragsbelastung.**

#### **„Beschwert haben sich eher jüngere Doppelverdiener“**

Der Artikel „Zeit gewinnen fürs Bezahlen...“ in der Westerwälder Zeitung vom 24.10.2020 kann nicht unkommentiert bleiben. Der Ortsgemeinderat von Goddert hat nie „beschlossen“, sieben Straßen in sechs Jahren auszubauen, sondern nur „geplant“, weil bei einem großen Teil die Kanalisation dies unbedingt erforderlich macht. Die Reihenfolge der Sanierung wurde vom Zustand der Kanalisation bestimmt.

Die BI war tatsächlich sehr fleißig und hat ihr Anliegen vor handverlesenem Publikum – unbequem erscheinende Interessenten wurden ausgeladen, andere durften dafür zweimal teilnehmen – medienwirksam vorgetragen. Ich will hier nicht noch mal auf die sogenannten Wiederkehrenden Beiträge und Verschonungszeiten für die Anlieger eingehen, die innerhalb der letzten 20 Jahre teils sehr hohe Erschließungskosten bezahlt haben, was den meisten Godderten bisher erspart geblieben ist, aber der Ortsgemeinderat ging bei seiner Gesamtplanung, genau wie die BI, von niedrigeren Beitragssätzen aus, wie sie von dem ausführenden Planungsbüro und der VG geschätzt wurden. Auch der größere Teil des Gemeinderates sieht natürlich die gestiegenen und mit Sicherheit weiter steigenden Kosten, je weiter man die Planung in die Zukunft verschiebt, auch deshalb machte OB Peter Aller das Angebot, über einzelne Straßen, in denen der Zustand der Kanalisation es noch zulässt, erneut zu sprechen, was aber vonseiten der BI nicht akzeptiert und lapidar als Versuch, „den Ball flach zu halten“, abgetan wurde.

Beschlossen wurde bisher nur der Ausbau von Brunnen-, Karl-Albert- und Waldstraße, über alles andere kann man diskutieren. Die Leidtragenden sind aber die Anlieger, die zu Erschließungsbeiträgen (90 Prozent) herangezogen werden, denn für die erhöht sich der Beitrag Jahr für Jahr, egal, wie viele WKB-Zahler den Rest der Straßen finanzieren müssen. Und übrigens, das „alte Mütterchen“, das von der BI oft als Beispiel herangezogen wurde, hat sich bei uns noch nicht beschwert, das waren eher jüngere Doppelverdiener.

**Werner Rothard, Gemeinderatsmitglied und Beigeordneter der Ortsgemeinde Goddert**